

## Brillantes Werk mit Chor und Orchester



Harmonisch zusammen: der Altochor und die Philharmonie Aichach in St. Alto. Foto: gh

Aktualisiert: 14.12.2014 - 18:29

## Brillantes Werk mit Chor und Orchester

Altomünster - Es war ein Konzert der besonderen Art. Zum ersten Mal hat sich der Altochor zusammengetan mit der Philharmonie Aichach. Brillante Musiker allesamt, die mit dem Chor die Weihnachtszeit wunderbar einläuteten.

„Jauchzet ihr Himmel, freue dich Erde“, einer der deutschen Texte aus dem Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens hätte in der Pfarrkirche noch mit „Genießet ihr Gäste“ erweitert werden können. Denn das taten die vielen Besucher, die aus nah und fern zum Adventskonzert nach Altomünster gekommen waren, um den Gesängen des Altochores und der Musik der Philharmonie Aichach zuzuhören. Der musikalische Leiter Alexander Maria Möck zauberte ein wahres Klangerlebnis.

„O komm, o komm, Emmanuel“ sangen voller Inbrunst die Männer und Frauen vom Altochor und stimmten damit gleich wunderbar in die adventliche Stunde ein. Das allseits bekannte Adventslied „Tochter Zion“, das auf einen Chorsatz von Georg Friedrich Händel zurückgeht, wurde von Otto Kaufmann mit Orchesterbegleitung notiert. Bereits hier ließen der Chor und die vielen Streicher die musikalische Fülle des Konzerts erkennen. Unterstützt wurden sie außerdem von Wolfgang Kraemer an der Orgel. Das Weihnachtsoratorium bereicherte außerdem Theresa Steinbach mit hellen, kräftigen Harfenklängen. Das zehnteilige Oratorium war ein bunter Wechsel zwischen Chor, Orchester und den fünf hervorragenden Solisten Angela Schwaiger (Sopran), Christianne Braun-Breuer (Mezzosopran), Natalie Flessa (Alt), Michael Braun (Tenor) und Michael Wolfrum (Bariton). Sie sangen von der Verkündigung der Hirten auf dem Feld, vom tiefen Glauben des heiligen Johannes an den Sohn Gottes, der auf die Welt gekommen ist. Beeindruckend auch das Duett „Benedictus, qui venit in nomine Domini“ zwischen Sopran und Tenor, begleitet von der Harfe.

Einen krassen Gegensatz mit strengen, fast militärischen Zügen bot der Psalm „Warum toben die Nationen und warum schmieden Völker Pläne, die doch zu nichts führen“, in dem Chor und Orchester Kampfeslust zeigten.

Harmonischer wurde es im Schlussgesang mit „Bringet Geschenke und betet an den Herrn. Der Himmel freue sich und die Erde sei fröhlich vor dem Herrn“, in dem sich alle Mitwirkenden noch einmal einbrachten. Die Zuhörer waren hellauf begeistert und angesteckt von der fröhlichen Atmosphäre, die sie in einem nicht enden wollenden Applaus kund taten. Dafür gab es sogar noch eine Zugabe.